

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. November d. J. die Uebernahme des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers in Disponibilität Karl Freiherrn von und zu Frankenstein in den zeitlichen Ruhestand zu genehmigen und demselben bei diesem Anlasse t. freier den Orden der eisernen Krone erster Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. November d. J. dem Secretär des patriotischen Landes-Hilfsvereines für Triest und Istrien Emil Adolf Wunsch in Anerkennung seiner hervorragend opferwilligen, patriotischen Thätigkeit das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Nachdem das Ministerium des Innern im Einvernehmen mit den betheiligten Ministerien die Aenderung des Namens der Ortsgemeinde Kappel im Sprengel des Landesgerichtes Klagenfurt in den Namen Eisenkappel bewilligt hat, wird das in Kappel befindliche Bezirksgericht nunmehr den Namen «Eisenkappel» zu führen haben.  
Schönborn m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

### Krainischer Landtag.

Neunte Sitzung am 11. November.

Der krainische Landtag hielt gestern die neunte Sitzung in der laufenden Session. Nach Verlesung und Verifizierung des Protokolls der achten Sitzung gab der Vorsitzende, Landeshauptmann Dr. Poljakar, die eingelangten Petitionen dem Hause bekannt, und wurden dieselben den betreffenden Sectionen zur Verathung zugewiesen. Sodann wurde in Erledigung der Tagesordnung der Bericht des Landesausschusses in Angelegenheit der Correctur der die Gemeinde Schwarzenberg mit der Oberlaibach-Billiggrazer, beziehungsweise Waitisch-Dobrova-Billiggrazer Bezirksstraße verbindenden Gemeindegasse dem Verwaltungsausschusse zur Verathung zugewiesen. Der vom Landesausschusse gestellte Antrag geht dahin, der hohe Landtag wolle den Landesausschuss ermächtigen, den Gemeinden Billiggraz und Schwarzenberg in dem Falle eine angemessene

### Feuilleton.

#### Ziele und Aufgaben

##### der österreichischen Grundaristokratie.

Unter diesem Titel wurde soeben in Wien in der Manz'schen Hof-Verlags- und Universitätsbuchhandlung eine 82 Octavseiten umfassende patriotische Schrift eines anonymen Verfassers ausgegeben, welche geeignet ist, zunächst in den politischen Kreisen Oesterreichs Aufmerksamkeit zu erregen, und die in erster Reihe der vollsten Beachtung jener Kreise wert ist, denen ihr Inhalt gewidmet erscheint.

Doch wohl noch mehr als dies, das mit einem frappanten Aufwand von politischen Studien und Kenntnissen sowie in edler Gesinnungstüchtigkeit, mit voller Beherrschung des Stoffes und dankenswerter Klarheit in der Darstellung geschriebene Buch verdient es wahrlich, von jedem gebildeten Politiker in Oesterreich gelesen und wieder gelesen zu werden, denn es enthält, entsprechend der historischen Entwicklung der socialpolitischen Verhältnisse in Oesterreich sowie entsprechend den auf seinen Blättern eben entwickelten, zum nächst gelegenen als ebenso unabweislich als dringend gestellten «Zielen und Aufgaben der österreichischen Grundaristokratie», für alle Gesellschaftskreise eine Fülle von Anregungen zum Studium dieser speciell angefaßten der momentanen politischen Lage — des böhmischen Ausganges — schier brennenden Frage.

Wir wollen uns aber an dieser Stelle in eine Kritik der allgemeinen politischen Seite der in erster

Unterstützung, eventuell ein in festzustellenden Raten rückzahlbares unverzinsliches Darlehen aus dem Landesfonde gewähren zu dürfen, wenn sich dieselben behufs Bedeckung des Erfordernisses im Wege der Vereinbarung zu einer ihren Kräften entsprechenden Beitragsleistung verpflichten und wenn der Oberlaibacher Straßenausschuss die Bedeckung eines Theiles der Kosten auf den dortigen Straßensfond übernimmt.

Der Landesausschuss unterbreitete ferner einen Bericht betreffs der Lehrbücher für slovenische Volks- und Mittelschulen. Bekanntlich wurde in der Landtags-sitzung vom 12. November 1889, der Landesausschuss beauftragt, betreffs der für die Volks- und Mittelschulen noch nöthigen slovenischen Lehrbücher im Einvernehmen mit dem k. k. Landes-schulrath dem nächsten Landtage die entsprechenden Anträge zu stellen. Der Landesausschuss hat daher den k. k. Landes-schulrath ersucht, jene Lehrbücher bekannt geben zu wollen, deren Herausgabe für die slovenischen Volks- und Mittelschulen nöthig erscheint. Mit der Note vom 14. October 1890 hat nun der k. k. Landes-schulrath dem Landesausschusse mitgetheilt, daß am 9. und 10. October d. J. eine Enquete-commission getagt hat, in welche folgende Herren Sachverständige berufen waren: Bezirks-schul-inspector Professor Franz Levec, Director Andreas Praprotnik, Director Andreas Senekovic, Director Franz Wiesthaler, die Bezirks-schulinspectoren Professor J. Pandic, Uebungsschullehrer J. Tomšic und A. Zamer. Diese Enquete hat sich auf Grund des vom Professor Franz Levec verfaßten und vom Laibacher Stadtschulrath vorgelegten Berichtes über folgende Anträge geeinigt:

Für die 5., 6., 7. und 8. Classe der slovenischen Volks-, respective Bürgerschulen fehlen die Lesebücher und die Grammatik, für die 6., 7. und 8. Classe die Rechenbücher, die Bücher für Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, Naturlehre, der Atlas und die Theorie zum Gesangsbuche. Diese Bücher wären auf folgende Weise zu beschaffen: Professor Levec erklärt sich bereit, die Grammatik und die drei Lesebücher zu verfassen, und zwar das Lesebuch für die 5. und 6. Classe in zwei Theilen, dann für die 7. und 8. Classe mit Anweisung über Poetik und Literatur als den 3. Theil. Die Herausgabe könnte nur mit Hilfe des Landesausschusses erfolgen. Rechenbücher sind zwei nöthig, und zwar: a) fünftes Rechenbuch für die vier- und fünfflassigen Volksschulen und b) fünftes Rechenbuch für die achtclassigen Volksschulen. Dazu die Anleitung zu den

Linie das Beste des Staates und eben deshalb auch das Beste eines seiner, hoffentlich auch weiterhin maßgebenden Factoren im Auge habenden Schrift des anonymen Verfassers nicht einlassen. Wir beschränken uns hier darauf, zu constatieren, daß derselbe, wie aus mehrfachen Angaben im Contexte zu entnehmen, unserm Lande Krain nicht fernsteht, da er wiederholt die krainischen Verhältnisse der Grundaristokratie zur Erklärung und Beweisführung für seine allgemeinen Darlegungen heranzieht und überdies ausdrücklich betont, daß ihm Krain durch Localstudien während einer langen Reihe von Dienstjahren in seinem historischen Entwicklungsgange genauer bekannt geworden.

Der Verfasser erfaßt die krainischen Verhältnisse nicht nur in ihrem gegenwärtigen Bestande, sondern vornehmlich in ihrer geschichtlichen Entwicklung auf Grund, wie es sich herausstellt, eifrigster Studien und vorurtheilsloser, nach allen Seiten hin völlig objectiv wohlwollender Beobachtung. Wir sind überrascht über die noch nirgends so präcise und in so gedrängter Kürze erschöpfend zum Ausdruck gelangte Ueberschau über das Werden der socialen und politischen Zustände auch unserer Heimat im heute, dazu über die klappende Anwendung auf den eigentlichen Kern der Schrift «Die Ziele und Aufgaben der Grundaristokratie». Indem der Autor z. B. die Lehre entwickelt, wie die Erhaltung des Familiengutes — wie beim Bauer, so auch beim Adel — das punctum saliens sei, um den sich alle übrige Wohlfahrt des zunächst betroffenen Theiles — der Grundaristokratie — und dadurch im weiteren Sinne des ganzen Staats- und Länderwesens drehe, bringt er zu specieller Bekräftigung aus nächstem Gesichtskreise

Rechenbüchern. Uebungsschullehrer Tomšic ist bereit, die genannten drei Bücher N. von Močniks zu übersetzen. Der Druck wäre im Schulbücherverlage anzustreben. Die Geographie für die 6., 7. und 8. Classe der Volks-, respective Bürgerschulen besorgt nach Mittheilung des Bezirks-schulinspectors Levec Professor Drožen. Für die Druckkosten wäre die Hilfe des Landesausschusses in Anspruch zu nehmen. Die Bearbeitung der Geschichte nach Gindely würde Professor Kutar, der Naturgeschichte nach Polorny Lehrer Velk, der Naturlehre Director Senekovic übernehmen. Für die Druckkosten wäre die Hilfe des Landesausschusses in Anspruch zu nehmen. Atlanten sind zwei nöthig, ein kleiner für die Volksschulen, ein großer für die Mittelschulen. Die entsprechenden Atlanten Trampfers wären vom Professor Kutar fürs Slovenische zu bearbeiten und der Druck in der Staatsdruckerei anzustreben.

Weiters ist zu beschaffen für die gewerblichen Fortbildungsschulen: Obrtno pisje, wofür Lehrer Fantel als zur Abfassung geeignet empfohlen wurde, zur Herausgabe würde die Mittheilung des Landesausschusses beansprucht. Zur Mittheilung gelangte, daß Prva nemška slovnica und Berilo za 3. razred von Zamer, Razinger, Praprotnik eben recensiert und dann herausgegeben werden wird, weiters das 2. Sprachbuch für die 4. Classe. Desgleichen wird die Ausgabe des Prvo berilo za dve- in trirazrednice von Razinger und Zamer beabsichtigt. Unterdessen möge die Benützung des Prvo berilo za stiri- in večrazredne sole bewilligt werden, respective die Bewilligung erwirkt werden. Endlich wurde betont, daß die Religionsbücher correct zu fassen sind, sonst wäre für eine neue Auflage die Bestellung nicht zu empfehlen. Gegenstand der Erörterung bildete auch das slovenische Lesebuch an der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt, der Realschule und den Gymnasien, ebenso der Lehrplan des slovenischen Sprachunterrichtes an der Lehrer-Bildungsanstalt und Oberrealschule und den Gymnasien in Rudolfswert und Gottschee und des deutschen Sprachunterrichtes in den slovenischen Abtheilungen der Gymnasien und der Oberrealschule, und wurden die Mitglieder der Lehrkörper aufmerksam gemacht, mit der Initiative hervorzutreten.

In dem Erlasse des Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 20. September 1873 — sagt der Bericht des Landesausschusses — wurde bereits die Errichtung eigener Gymnasien mit slovenischer Unterrichtssprache für den Fall in Aussicht gestellt, daß die

Details über die Gestaltung und den gegenwärtigen Zustand der Familiengutsfrage in Krain.

Nachdem er hierin des weiteren ausgeführt, wie es den Freund dieses Landes im Rückblicke auf das Ehrenbuch Balbofors (1689) mit Behmuth beschleicht, wenn er heute ringsum die vereinsamten Schlösser erblickt, deren Grundstücke meist zersplittert sind, wenn er die kleine Schaar der alten Krainer Herren immer mehr zusammenschmelzen und verschwinden sieht, wenn er namentlich erkennt, wie die seit dem Jahre 1848 entstandenen wirtschaftlichen Verhältnisse den krainischen Adel auf das empfindlichste geschädigt haben, nachdem der Verfasser weiters die Schmälerung der Grundrente und die erhöhten Productionskosten, wie sie ein intensiverer Wirtschaftsbetrieb mit sich bringt, in Rechnung gezogen, sagt er wörtlich wie folgt:

«Ehe sich noch das veränderte Bild einer modernen Landwirtschaft in dem Kronlande zeigen konnte, war der krainischen Grundaristokratie schon die Möglichkeit entschwanden, sich den neuen Verhältnissen anzupassen, sie selbst in ihrem Fortbestande auf das empfindlichste getroffen und über das Schicksal der Gutswirtschaft bereits der richtende Stab gebrochen. Denn, wo das befruchtende bewegliche Capital zur Verwertung momentaner Vortheile und die den Conjunctionengewinn verständnisvoll ausnützenden Persönlichkeiten mangeln, dort ist mit der Freiheit des Grundbesizes allein nicht geholfen. Für die nun weiter, wo es anging, einreißenden freien Gutsvorkäufe, für die egecutiven Veräußerungen, die nach jahrelangem vergeblichen Ringen mit unerbittlichen wirtschaftlichen Consequenzen den ersteren folgten, sind hiermit Erklärungs-



**Tagesneuigkeiten.**

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die Gemeinde Tormafalu, den Selbstbildungs- und Krankenunterstützungs-Verein der Arader jungen Gewerbetreibenden und die Tisza-Rärther Schule je 50 fl., für die Alfö-Bisber und Erselinder Schule je 100 fl. und für die griechisch-katholische Kirche und Schule in Kis-Almás 150 fl. zu Spenden geruht.

(Johann Orth.) Die Blätter bringen folgende Vissaboner Depesche: Dem «Diario de Noticias» hier selbst wird in einem Special-Telegramm aus Amerika gemeldet, dass Johann Orth mit seinem Segler, der «Margaretha», mit einem Rauffahrer zusammengestoßen sei, wobei die «Margaretha» mit ihrer gesammten Besatzung den Untergang gefunden haben soll.

(Ein neuer Caligula.) Diesertage wurde in Petersburg ein wohl seltenes Jubiläum mit außerordentlichem Glanz gefeiert. Ein russischer Kaufmann feierte nämlich das zehnjährige Jubiläum seines Rennpferdes, das mehrere Tausend Rubel wert ist. Zum Fest waren unzählige Gäste geladen, die an einem lucullischen Mahle theilnahmen. Im Bankettsaale war in einem prächtigen Rahmen eine Liste ausgehängt, auf der alle Rennsiegel des Jubilars verzeichnet waren. Bekterer erhielt mehrere Geschenke, darunter einen Riesentuch mit Halberbrei und ein Geschirr mit Silberornamenten. Nach Beendigung des Festmahles begab sich der Wirt mit allen Gästen in den Stall. Es wurde Champagner gereicht und der Gastgeber brachte ein Hoch auf den Jubilar aus, worauf er demselben eine Flasche Champagner in die Recke goß. Ein extra für diese Gelegenheit engagierter Poet verlas dann ein Lobgedicht auf den Gaul und alle kehrten nun in den Saal zurück, um das Fest in der gehobenen Stimmung zu Ende zu führen. «Na, ist das auch Tollheit, so hat es doch Methode.»

(Haus einsturz.) Bei dem Unglücksfalle auf dem Kohlmarke in Prag wurden, wie nunmehr constatirt ist, vier Personen getödtet (nicht fünf, wie die erste Meldung besagt) und fünf Personen verwundet, davon zwei schwer. Die drei getödteten Arbeiter stürzten von einem Gerüste herab. Das vierte Opfer ist eine Dehlerin aus dem Bororte Mische, die gerade, als sie unter dem Gerüste vorbeiging, von demselben verschüttet wurde. Sie starb auf dem Transporte ins Spital.

(Großfürst Nikolaus.) Nach einer der «Pol. Corr.» aus Petersburg zugehenden Meldung soll der schwer erkrankte Großfürst Nikolaus aus der Krim auf sein Schloss Znamenskoi überführt werden, wo durch die Nähe der Hauptstadt die Heranziehung jener Aerzte, welche den Großfürsten bereits früher behandelt hatten, erleichtert wäre. Der gegenwärtige Zustand des hohen Patienten sei insoferne ziemlich zufriedenstellend, als er sich eines verhältnismäßigen physischen Wohlbefindens erfreut; die Aussichten auf eine Wiedererlangung seiner geistigen Kräfte erscheinen jedoch vollständig geschwunden.

(Das Koch'sche Heilmittel.) Der Berliner «Börscourier» meldet, die Wirksamkeit des Koch'schen Heilmittels auf die Tuberkelbacillen sei auf das bestimmteste festgestellt.

(Kindermord.) In dem Prozesse gegen die Hebamme Skublinka und Genossen in Warschau, die angeklagt waren, zahlreiche Säuglinge, die sie in Pflege übernommen, absichtlich durch Verwahrlosung und

«O mein Gott, soll sich mir denn immer und immer nur ein Strahl der Hoffnung zeigen, um alsbald wieder zu verschwinden? Ich bin wie eine Dürstende, der man einen Becher reicht, dessen kühlendes Maß ihr das Leben erhalten soll; im entscheidenden Augenblick aber zieht man ihr den Becher von den Lippen zurück, die nur unmerklich gnekt worden sind, die Wohlthat wird nur zur Tantalusqual. Trotz alledem erfüllen mich die Worte dieses Fremden mit einem Glücksgefühl, als wenn ich ein himmlisches Echo vernommen hätte!»

Wenige Augenblicke später empfahl sich die Witwe Darah, die Marquise von Saulieu in einer Aufregung zurücklassend, die jeder Beschreibung spottet. Alles stürmte und tobte in ihr in einem Chaos durcheinander, Hoffnung und Schmerz, alles, was sie in den langen, langen Jahren der Trennung ihrer unglücklichen Tochter Gabriele empfunden, aber durch alles rang sich siegreich über eine Gedanke hindurch: es sollte für sie noch ein Glück geben — ein ganzes, volles Glück?

Um zwei Uhr desselben Tages brachte Jean seiner Gebieterin die Karte eines gut gekleideten Herrn, der dringend die Marquise von Saulieu zu sprechen verlangt habe.

Auf der Karte stand der Name: «Graf Grüber.»

«Führen Sie den Herrn in den großen Salon, ich werde sofort erscheinen,» befahl die Marquise ihrem getreuen Jean.

Als sie in das bezeichnete Gemach eintrat, konnte sie nicht umhin, ihren Besucher mit einigem Mißtrauen

Entziehung der Nahrung getödtet zu haben, wurde die erstgenannte Angeklagte zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt; auch über die meisten anderen Angeklagten verhängte der Gerichtshof Gefängnisstrafen. Der systematische Kindermord wurde nicht erwiesen.

(Ein hundertjähriger General.) Am 7. November feierte, wie aus Paris geschrieben wird, der Brigadegeneral Maubuit seinen hundertsten Geburtstag. Im Jahre 1807 trat er in die Armee ein und wurde im Jahre 1808 zum Unterlieutenant, 1809 zum Lieutenant und 1812 zum Capitän ernannt. Der Doyen der französischen Generale ist Besitzer der St. Helena-Medaille und hat um seine Veretzung in den Ruhestand ange sucht. Seit 1852, zu welcher Zeit er die Altersgrenze der Brigadegenerale erreicht hat, wird er in den Listen der Reserve geführt.

(Explosion in einem Hofzuge.) Wie die «Bogner Zeitung» mittheilt, ist der in Nürnberg neu erbaute, für die italienische Königsfamilie bestimmte Hofzug vorgestern in der Station Wörlg durch eine Explosion arg beschädigt worden. In einem der Salonwaggons des Zuges, der sich auf dem Wege nach Italien befand, fand eine Gasexplosion statt, durch welche mehrere der prächtig ausgestatteten Waggons Beschädigungen erlitten.

(Sarah Bernhards Sohn.) Herr Maurice Bernhardt, der Sohn der Sarah Bernhardt, hat wegen einer im «Courrier Français» erschienenen, für seine Mutter beleidigenden Kritik von «Kleopatra» den Verfasser derselben, Herrn Mourey, auf Degen gefordert und seinen Gegner am Vorderarm ziemlich ernstlich verwundet.

(Flucht aus dem Irrenhause.) Zener Aubertin, welcher am 10. December 1887, wenige Tage nach der Wahl Carnots, auf Ferry drei Revolverkugeln abgab und in die Irrenanstalt von Bicêtre gebracht wurde, ist, wie französische Blätter melden, aus derselben entflohen. Er fehlt in derselben seit dem 2. October, an welchem Tage er mit Erlaubnis der Direction der Anstalt ausgieng, um nicht wiederzukehren.

(Glücklich entronnen.) In einem Walde in Pennsylvania, unweit Risford, so schreibt ein amerikanisches Blatt, wurde ein reisender Lebensversicherungs-Agent von einem Wolf angefallen. Merkwürdigerweise gelang es dem Wolf, glücklich zu entkommen, ohne dass er sein Leben versichern mußte.

(Der Eißel-Thurm) wurde am Sonntag für diese Saison geschlossen. Die Einnahmen betragen vom 30. März bis 2. November 696.534 Francs, und während dieser Zeit machten 393.494 Personen den Aufstieg auf den Thurm.

(Kasernenblüte.) Feldwebel: «Na, arbeiten wollen die Kerle nicht, aber den ganzen Tag auf dem Strohsack herumklammern, wie die Venus im Wellenschaum — das wäre so ihr Geschma!»

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Erzherzogin Marie Valerie.) Die Frau Erzherzogin Marie Valerie ist vor einigen Tagen im Schlosse Lichtenegg an den Masern erkrankt; erfreulicherweise nimmt jedoch die Krankheit, wie eine Depesche aus Wels meldet, einen normalen und günstigen Verlauf. Die Frau Erzherzogin befindet sich in Behandlung des Leibarztes Dr. Freiherrn v. Widerhofer.

(Philharmonische Gesellschaft.) Die Plenarversammlung der philharmonischen Gesellschaft hat, wie wir jüngst berichtet, die Erhöhung der Schulgelber

zu betrachten; doch der Eindruck, welchen dieser hervorrief, war nichts weniger als ungünstig.

Seine Manieren waren vornehm, seine Erscheinung hübsch und sympathisch. In den hellen, grauen Augen lag ein Ausdruck freimüthiger Offenheit, welcher der Marquise gefiel.

«Mein Herr, ich bitte Sie, mir die Ursache Ihres Besuches bekannt zu geben.»

«Ich stelle mich der Frau Marquise, von dem Bunsche befeelt, vor, mich ihr nützlich erweisen zu können; habe ich doch stets Ihre Tugenden rühmen hören.»

«Ich danke für Ihre freundliche Meinung und bin bereit, Ihnen mit ungetheilte Aufmerksamkeit zuzuhören.»

«Wie Ihnen mein Name verrathen wird, gnädige Frau, bin ich ein Fremder, lebe aber völlig unabhängig seit zehn Jahren etwa in Paris. Vor einigen Tagen hat man in einem hiesigen Salon in meiner Gegenwart von den unzähligen Werken der Barmherzigkeit gesprochen, welche Sie vollführen; man erzählte von dem Waisenhaus und dem Asyl, das Sie gegründet in Erinnerung an Ihre Tochter, welche Sie auf sehr schmerzliche Art verloren haben; man redete auch von allen Nachforschungen, die Sie angestellt, um Ihre Enkelin wiederzufinden. Ich hörte mit Bestreben und Ueberraschung zu, mit umso größerem Bestreben, als alles, was ich da hörte, einer Geschichte sehr ähnlich war, die ich bereits kannte.»

(Fortsetzung folgt.)

die herrschende Theuerung an Krone, Regierung und Volkswertretung gerichtet. Eine Stadt nach der anderen bittet dringend um Oeffnung der Grenzen; ein Gewerbe, ein Verband nach dem anderen ersucht um Aufhebung der Viehsperren; eine Körperschaft nach der anderen bittet um Herabsetzung der hohen Lebensmittelzölle. Jetzt wird sich auch die Stadt Berlin dieser Bewegung anschließen. «In Berlin spürt man — sagt die «Vossische Zeitung» — die Theuerung in jedem Haushalt, und mögen schutzvänerische und agrarische Blätter noch so verzweifelt die Klagen über die Wirkung der Zölle und Sperren als «groben Unfug» bezeichnen, in Haus und Hütte führen die Zahlen eine beredtere und überzeugendere Sprache als alle geschraubten Declamationen derjenigen Pr-isse, welche kein anderes Interesse kennt als das des Großgrundbesitzers und Viehzüchters.»

(Bulgarische Sobranje-Adresse.) Vorgestern wurde eine Deputation des Sobranje behufs Uebergabe der Antwort auf die Thronrede vom Prinzen Ferdinand in feierlicher Weise empfangen. Die Antwort enthält unter anderen folgenden Passus: «Die Vertreter der Nation haben mit Begeisterung die Versicherung entgegengenommen, dass der Fürst und seine Regierung, welche das ganze Vertrauen der Nation genießt, entschlossen sind, in Einkunft dieselbe Politik zu befolgen, und sind glücklich, Ew. königliche Hoheit versichern zu können, dass das bulgarische Volk vor keinerlei Opfern zurückweichen werde, um den endgiltigen Sieg dieser Politik herbeizuführen.»

(Zur Situation.) Beim gestrigen Vormahor-Bankett in London erklärte Salisbury, alle Anzeichen deuten auf die Erhaltung des europäischen Friedens jedenfalls auf ein Jahr. Der Besuch des Carevic in Indien als Gast der Königin habe hiefür eine gute Vorbedeutung.

(Die rumänischen Kammern) werden am 27. d. M. eröffnet werden. König Karol wird fünf Tage vor der Eröffnung der Kammern aus Sinia nach Bukarest zurückkehren. Alsdann wird auch die Entscheidung der schwebenden Cabinetsergänzungsfrage zu erwarten sein. Inzwischen werden in Rumänien fleißig Wählerversammlungen abgehalten, und in denjenigen der liberalen Opposition ist wieder der gewesene Minister-Präsident Ioan Bratianu der Held des Tages.

(England und Portugal.) Salisbury theilte dem portugiesischen Legationssecretär Soveral mit, dass er den Vorschlag betreffs eines sechs Monate gültigen modus vivendi annehme, wodurch das englisch-portugiesische Abkommen vom 20. August mit beiderseitiger Zustimmung zurückgezogen und der status quo ante anerkannt wird.

(In Italien) ist bereits ein kräftigerer Zug in die Wahlbewegung gekommen, und derselbe dürfte noch stärker werden, sobald der Minister-Präsident Crispi vor seinen Wählern in Palermo gesprochen haben wird, wohin er vorgestern von Mailand abgereist ist.

(Nordamerika.) Londoner Blättern wird aus Nordamerika telegraphisch mitgetheilt, dass die Demofraten in Folge ihres Wahlsieges jetzt zuversichtlich auch auf einen Sieg bei der Präsidentschaftswahl hoffen. Als ihr anerkannter Candidat tritt schon jetzt Cleveland in den Vordergrund.

der Behörde zu zeigen, sobald der richtige Moment gekommen ist, um den Schuldigen zu denunciren und seine Bestrafung herbeizuführen!»

«Er kennt den Thäter?»

«Ja, er kennt ihn und hat mir versprochen, mich in längstens vierzehn Tagen mit dem Mörder meines unglücklichen Gatten zu confrontiren. Er soll, wie er sagt, in der Welt eine bedeutende Stellung einnehmen und einen großen Namen führen, auf den er aber keinerlei berechtigten Anspruch zu erheben vermag!»

«Welche Enthüllungen!»

«Ich habe der Frau Marquise auch noch andere Dinge mitzutheilen, welche eigentlich die Hauptsache meines Besuches sind. Jener räthselhafte Mann hat mir gesagt, ich möge heute zu der Frau Marquise gehen und ihr mittheilen, dass ihre Thränen bald aufhören sollen zu fließen!»

«Das hat jener Fremde gesagt?» rief die Marquise lebhaft, indem sie von ihrem Stuhle aufsprang.

«Und — weiter, was weiter?»

«Nichts weiter als das! Als ich Fragen an ihn stellte, sagte er mir, dass er fürs erste nichts mehr sagen könne!»

Frau von Saulieu seufzte schwermüthig. Dann forschte sie mit zitternder Stimme:

«Und der Name jenes Mannes?»

«Er hat mir weder seinen Namen noch seine Adresse genannt, und ich bin so consternirt gewesen, dass ich vergaß, ihn um beides zu befragen. Doch er wird wiederkommen, und dann werde ich nachholen, was ich veräumte.»

vom nächsten Schuljahre an beschloffen. Bei dem Interesse, welches so große Kreise der hiesigen Bevölkerung dieser Frage entgegenbringen, glauben wir die Begründung dieser Maßregel aus dem Antrage der Direction, beziehungsweise aus dem Referate des Schulinspectors Herrn Oberlandesgerichtsrathes Gertscher im Nachstehenden in gedrängter Kürze geben zu sollen. Herr Gertscher sagte u. a.: Das Schulgeld betrug bisher 2 fl. per Monat für Mitglieder und 3 fl. per Monat für Nichtmitglieder. Der Antrag der Direction geht dahin, dasselbe auf 2 fl. 50 kr., beziehungsweise 4 fl. zu erhöhen, bei Mitgliedern also um  $\frac{1}{4}$ , bei Nichtmitgliedern auf  $\frac{1}{3}$  des bisherigen Betrages. Redner führte vorerst statistische Daten darüber an, was ein Schüler der Gesellschaft kostet und was selbe von ihm einnimmt. Vergleicht man die Auslagen der Lehrergehalte, der Mietzinse, der Beleuchtung, Beheizung, des Schuldieners, so kommt auf einen Schüler der Betrag von 21 bis 22 fl. per Jahr, und hält man dem entgegen das Schulgeld, welches ein Schüler durchschnittlich bezahlt, so beträgt dies 9 bis 10 fl. per Kopf und Jahr, also kaum die Hälfte der Kosten. Hierbei ist noch hervorzuheben, dass die Kosten im neuen Hause voraussichtlich größer, als die bisherigen sein werden. Auch der Umstand, dass sich die Schülerzahl stets vermehrt, ist maßgebend für die Erhöhung des Schulgeldes, weil erstens das Schulgeld nicht proportional mit der Vermehrung der Schülerzahl wächst und weil die Gesellschaft schon jetzt eine Hilfskraft anstellen musste und noch eine weitere wird gewinnen müssen. Der für die Direction entscheidendste Grund ist der, dass die Gesellschaft durch die Erhöhung des Schulgeldes in stand gesetzt werden wird, den Lehrersolg noch befriedigender zu gestalten. Es werden jetzt zu viele Schüler in eine Stunde zusammengebrängt, nämlich vier bis fünf und selbst darüber, was bisher unter den obwaltenden Umständen nicht anders möglich war, weil der finanzielle Stand der Gesellschaft eine Aenderung in diese Richtung nicht zuließ. Es sollen eben die Leistungen der Gesellschaft den Schülern gegenüber erhöht werden. Es hat die Direction diesen Antrag für notwendig befunden, damit dieselbe auch den weiteren Vereinszweck, nämlich die Verbreitung, Erhaltung und Vervollkommnung der Tonkunst in Krain, am besten erreiche. Die Gesellschaft wird aber auch neue Freunde und Förderer gewinnen, wenn dieselbe bessere Erfolge erzielen wird. Es werden daher nur mehr drei Schüler in eine Schülergruppe vereinigt werden, und werden dieselben noch überdies den Unterricht in der Musiktheorie und Harmonielehre, und zwar unentgeltlich genießen und die Schüler auch durch die Anwesenheit bei den Uebungen ihrer Gruppenossen ebenfalls für sich selbst profitieren können, so sei es von vornherein klar, dass die Vortheile, die dem Schüler von nun an geboten werden, die kleine Erhöhung des Schulgeldes mehr als rechtfertigen, umsomehr, als das Schulgeld der philharmonischen Gesellschaft unter allen Musikvereinen in Oesterreich ohnehin das kleinste ist und selbst viel niedriger, als das ähnlicher Vereine in kleineren Städten.

(Krainischer Landtag.) In der gestrigen Sitzung des krainischen Landtages, über deren Verlauf wir an anderer Stelle ausführlich berichten, begründete Abg. Svetec seinen Antrag, betreffend die Errichtung eines Oberlandesgerichtes und einer Rechtsakademie in Laibach. Der Antrag wurde dem Verwaltungsausschusse zur Berathung zugewiesen. Zur Bedeckung dringender Erfordernisse beim Baue des neuen Landestheaters wurde ein außerordentlicher Credit von 11.700 fl. bewilligt, der Antrag des Abg. Fribar, im neuen Theater die elektrische Beleuchtung einzuführen, wurde jedoch abgelehnt. Außerdem wurden der Voranschlag des Museumsfonds sowie mehrere Petitionen erledigt. Die nächste Sitzung findet Freitag statt.

(Die Geschenke des Carevic.) Der russische Thronfolger Großfürst Nikolaus ist auf seiner Reise nach dem Oriente überaus freigebig mit Geschenken. Zahlreiche Bahnfunctionäre und überhaupt alle Personen, welche durch die Reise in irgend einer Weise in Dienst gestellt wurden, haben vom Großfürsten Souvenirs bekommen, beziehungsweise sind sie mit Geldspenden bedacht worden. So erhielt der Stationschef der Südbahn in Triest, Herr Mahorich, eine kostbare goldene Uhr, in welche der russische Adler eingraviert ist, und Kette; die Koffelenter jener Wagen, in welchen der Carevic und sein Gefolge die Fahrt vom Bahnhof nach San Andrea zurücklegten, 7 an der Zahl, erhielten Trinkgelder von je 20 Gulden in Gold.

(Aus dem Laibacher Gemeinderathe.) In der gestern abends abgehaltenen Sitzung des Laibacher Gemeinderathes wurde principiell die Errichtung einer höheren Töchterchule in Laibach beschloffen. Gegen die Errichtung der projectierten Töchterchule sprachen die Gemeinderathe Povše und Profenc, für dieselbe Gemeinderath Dr. Tavčar und Referent Valentič. Bezüglich der Erneuerung der durch den Orcan so arg beschädigten städtischen Alleen in Tivoli wurde beschloffen, eine Enquete einzuberufen und den Berathungen auch den Wiener städtischen Obergärtner als anerkannten Fachmann auf diesem Gebiete beizuziehen. Ein ausführlicher Bericht folgt.

(Lieferung für das k. und k. Heer.) Das k. und k. Reichs-Kriegsministerium beabsichtigt den Bedarf an 5600 Winterföden, 8500 Sommerdecken und 7100 Cavallerie-Pferdedecken für das Jahr 1891 nach Qualität und Dimensionen der bei den Montur-Verwaltungs-Anstalten erliegenden neuen Muster des Jahres 1889 im Wege der allgemeinen Concurrenz sicherzustellen. Die Offerte haben längstens bis 20 November 1890, 10 Uhr vormittags, im Einreichungsprotokolle des Reichs-Kriegsministeriums einzulangen. Die Detail-Bedingungen und Offert-Formulare liegen auch in der Kanzlei der Handels- und Gewerbelammer in Laibach zur Einsicht auf. Dieselben können auch käuflich zum Preise von 4 Kreuzer per Druckbogen bei den Corps- (Militär-Commando) Intendanten bezogen werden.

(Aus dem Landesspitale.) In der jüngsten Sitzung des krainischen Landesausschusses wurde Herr Dr. Emil Vock, eine auch über die Grenzen Oesterreichs hinaus wohlbekannte Capacität auf dem Gebiete der Augenheilkunde, zum Primarius der ophthalmologischen Abtheilung des hiesigen Landesspitals ernannt.

(Leichenbegängnis.) Gestern nachmittags wurde unter militärischen Ehren der in Wien verstorbene Artilleriehauptmann Paul Petrič zur Erde bestattet. An dem Leichenbegängnis nahm ein zahlreiches, dem Militär- wie dem Civilstande angehöriges Publicum theil.

(Aus Seisenberg) meldet man uns, dass im Orte Kuntzen ein alter Bär in der Nähe der Wohnhäuser sich gezeigt habe. Nach Angabe der Bewohner von Rothstein soll übrigens eine ganze Bärenfamilie, bestehend aus einem Bären, einer Bärin und zwei Jungen, in der fürstlich Auersperg'schen Waldung unweit der genannten Ortschaft herumstreifen.

(Zimmerfeuer.) Im Hause Nr. 7 in der Herrrengasse entstand gestern nachmittags ein glücklicherweise nur unbedeutendes Zimmerfeuer, welches beim Erscheinen der Feuerwehr bereits gelöscht war.

### Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 11. November. Der Ausschuss für Groß-Wien nahm einstimmig die Bauordnung für Groß-Wien an, und zwar fast unverändert nach der Regierungsvorlage. Der Statthalter erklärte, die Lösung der Stadtbahnfrage werde in Angriff genommen, sobald das Statut für Groß-Wien zustande gekommen.

Salzburg, 11. November. Der Landtag beschloß, die für die Errichtung einer freien katholischen Universität gemidmeten zehntausend Gulden künftighin nicht durch den Universitätsverein, sondern durch den Landesausschuss verwalten zu lassen. Der Erzbischof stimmte dagegen, Bienenbacher dafür.

Prag, 11. November. In der Ausgleichscommission beantwortete der Statthalter die seinerzeitige Anfrage Kiegers betreffs Eintheilung der Agenden des böhmischen Oberlandesgerichtes auf Grund der Verordnung des Justizministers vom 3. Februar 1890 und wie die Behauptung Bašaty's zurück, dass die Regierung durch diese Verordnung die Zweitheilung des Landes bezüglich des Oberlandesgerichtes verschuldete. Schmeykal und Bašaty verlangten zu diesem Gegenstande das Wort, was der Vorsitzende jedoch ablehnte. Bašaty meldete einen Protest an. Sodann wurden die Paragraphe 28, 29 und 35 in der vom Referenten beantragten Fassung unter Ablehnung aller Abänderungsanträge angenommen. Im Laufe der Debatte wurde Bašaty wegen mehrmaligen Zurücktreifens auf die Erklärung des Statthalters vom Präsidenten ermahnt, bei der Sache zu bleiben, indem eine Debatte hierüber unzulässig sei. Nachdem Bašaty bei seinem Verlangen beharrte, ließ der Vorsitzende abstimmen, ob Bašaty weiterreden soll, was mit allen gegen die Stimmen der Junggezeihen verneint wurde. Wegen beleidigender Aeußerungen gegen den Abg. Dr. Mattuš erhielt Bašaty den Ordnungsruf.

Briinn, 11. November. Auf Grund einer Allerhöchsten Verordnung wurden 200.000 Gulden zur Linderung des Nothstandes der durch Elementarereignisse betroffenen Bewohner Mährens aus Staatsmitteln bewilligt.

Patras, 11. November. Der russische Großfürst-Thronfolger ist aus Triest hier eingetroffen und wird unter der Führung des Generaldirectors der Alterthümer Olympia und Mykenä besuchen. Uebermorgen wird er in Athen erwartet.

Paris, 11. November. Morgen findet zwischen Déroutède und Laguerre, zwei ehemaligen Freunden des Generals Boulanger, ein Pistolenduell statt. Der Anlass dazu waren verletzende Aeußerungen, welche Déroutède am letzten Samstag vor mehreren Abgeordneten über Laguerre's «Abfall» gemacht hatte. Laguerre übersendete außer Déroutède auch dem boulangistischen Deputierten Lesenne eine Duellforderung.

London, 11. November. Heute morgens fand bei Taunton ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzuge und einem Extrazuge, welcher von Südafrika in London

angekommene Passagiere nach Plymouth beförderte, statt. 30 Personen sollen getödtet, acht, darunter mehrere schwer, verwundet worden sein.

Kairo, 11. November. Dem Eintreffen des russischen Thronfolgers in Egypten wird in der zweiten Hälfte dieses Monats entgegengesehen. Derselbe wird in Kairo im Palais des Vaters des Khedive, Prinzen Hussein, Absteigequartier nehmen, und hat der Khedive dem Großfürsten für die von ihm zu unternehmende Reise seine Privat-Yacht zur Verfügung gestellt.

Lissabon, 11. November. Die Lage ist durchaus beruhigend. Die Parteien rüsten ab. Die Regierung betrachtet die politische Lage mit vollster Zuversicht. Der König empfing den General Abreu, um ihm für die Beruhigung der Gemüther zu danken.

### Angelommene Fremde.

Am 10. November.

Hotel Stadt Wien. Pfeiffer, Landtags-Abgeordneter, Gurtsch. — Steiner, Havelka, Stern, Schwarz, Günzl, Fußeneger, Kawan, Kaufleute, Wien. — Beschik und Schreyer, Reisender, Budapest. — Michelter, Tarvis. — Ulrich, Kaufmann, Erlangen. — Wagner, k. u. k. Major a. D., Görz. Hotel Elefant. Globočnik, Krainburg. — Keller, Kaufm., Egon. — Wächler, Kaufm.; Weiß und Neumann, Graz. — Goetz, Fabrikant, Neumarkt. — Tejlischer, Reisender, Domžale. — Gentile, Privatier, sammt Tochter, Triest. — Krol und Schawerda, Ingenieure; Müller, Kof, Färber, Oesterreich und Außerriß, Kaufleute; Köpfer, Wien. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Schrey, k. k. Postmeister, Leoben. — Mazzon, Handelsmann, Kalden. — Butoič, Knechtstuber, f. Frau, Macun. Hotel Bairischer Hof. Bresat, Tarvis. Hotel Südbahnhof. Luz, Kfm., Wien. — Metter, Polen. — Hann, Kfm., Newporf. — Böffer, Gera. — Morahi, Agent, Cerivento. — Sirt, Obsthändler, Triest. — Wajza, Bahnbeamter, Prag. — Kresznig, Bilsch. Gasthof Sternwarte. Rudhang, Comptoirist, Laibach. — Biholi, Agent, Triest. — Fortuna, Sittich. — Colegnatti, Agent, Triest.

### Verstorbene.

Den 10. November. Franz Siman, Bildhauers-Sohn, 21 Tage, Rosengasse 21, Lebensschwäche. Den 11. November. Jakob Koren, Hausbesitzer, 73 J., Studtengasse 11, Marasmus. — Thomas Pirnat, Hausbesitzer, 77 J., Jakobsplatz 8, Apoplexie.

In Spitale:

Den 8. November. Johann Meglič, Inwohner, 80 J., Marasmus. — Ursula Pangerc, Inwohnerin, 65 J., Wasserlust. Den 9. November. Franz Bakrajšek, Inwohner, 40 J., Tuberculose.

Den 10. November. Maria Babnik, Inwohnerin, 72 J., Lungenentzündung.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Witterung
10	7 U. Mg.	730 5	4.4	windstill	Rebel	0.00
	2 . N.	729.9	7.4	W. schwach	halb heiter	
	9 . N.	730 9	1.8	W. schwach	Rebel	

Morgennebel, dann theilweise heiter, die Alpen klar, sternenheller Abend, später Rebel. — Das Tagesmittel der Temperatur 4.5, um 0.1 unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Raglic.

### Beilage.

Der heutigen «Laibacher Zeitung» liegt ein Prospect über empfehlenswerte Bücher aus dem Verlage der Verlagsbuchhandlung Levy & Müller in Stuttgart bei, auf welchen wir hiemit aufmerksam machen. (4786)



Tiefbeträubten Herzens geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser innigstgeliebter Gatte, respective Vater, Schwieger- und Großvater, Herr

### Thomas Pirnat

Hausbesitzer

heute den 11. November um  $\frac{3}{10}$  Uhr vormittags nach langem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten in seinem 77. Lebensjahre, selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Donnerstag, den 13. November, um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause St. Jakobsplatz Nr. 8 aus statt.

Die heil. Seelenmessen werden in der Stadtpfarrkirche St. Jakob gelesen werden.

Ruhe sanft!

Laibach am 11. November 1890.

Maria Pirnat geb. Demšar, Gattin. — Cäcilie Rabonit geb. Pirnat, Tochter. — Johann Rabonit, k. k. Bezirksgerichts-Adjunct, Schwiegerjohn. — Isabella und Janko Rabonit, Enkel.

Course an der Wiener Börse vom 11. November 1890.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anlehen, Grundentf.-Obligationen, Diverse Lose, and Actien von Transport-Unternehmungen.

Für Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten Effecten und Valuten empfiehlt sich bestens die Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

Möbel-Fabrik von IGNAZ KRON in Wien. Stadt, Lugeck Nr. 2, Regensburger Hof. Verkauf von heute ab ihre Vorräthe von solid gearbeiteten Tischler- und Tapezierer-Möbeln.

(4701) 3-2 Oklic. St. 3611. C. kr. okrajno sodišče v Trebnjem naznanja neznano kje v Ameriki bivajočemu Janezu Trelepu iz Arčevce, da je Anton Blatnik iz Lučerjevega Kala hišna stev. 8 vložil zoper njega tožbo de praes. 20. oktobra 1890, stev. 3611, na katero se je narók za sumarno razpravo določil na dan 25. novembra 1890. l. ob 9. uri dopoludne.

Frisch geschossene Hasen pr. Stück fl. 1.20; Reh-Rücken pr. Kilo fl. 1.20; Reh-Schlägel pr. Kilo fl. 1.10; schwere Fasanen pr. Stück fl. 2. - empfiehlt ergebenst Gustav Treo, Laibach Coliseum, II. Stock.

J. Pserhofer's I., Singerstrasse Nr. 15 Wien. Blutreinigungspillen, vormals Universal-Pillen genannt, als bekanntes, leicht abführendes Hausmittel. Von diesen Pillen kostet 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei unfrankierter Nachnahmesendung 1 fl. 10 kr.

Nach Amerika. Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts - Gesellschaft. Einzige Postdampfer-Linie zwischen Rotterdam und Newyork. Amsterdam und Buenos-Ayres. Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Passage-Preise.

(4583) 3-1 Nr. 7687. Executive Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Maria Rauch von Stalzer (durch den Advocaten Gottfried Brunner in Gottschee) die executive Versteigerung der der Maria Marinč von Draven Nr. 11 gehörigen, gerichtlich auf 505 fl. geschätzten Realität Einl. B. 87 ad Stalzer bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagatzungen, und zwar die erste auf den 12. November und die zweite auf den 17. December 1890, jedesmal vormittags um 9 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandreality bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.